



„Fit für den Lehrerberuf?!“

• Text: **Christina Preusker**

Lange Ferien, freier Nachmittag: Das Klischee vom faulen Lehrer vermittelt das Bild eines Traumjobs. Dabei empfinden die meisten Pädagogen ihren Beruf als sehr belastend. Eine falsche Berufswahl kann fatale Folgen haben. Viele Lehrer leiden unter psychischen Problemen, weil sie für diesen Beruf gar nicht geeignet sind.

„In der Tat sind zu viele ungeeignet für den Lehrerberuf“, sagt Uwe Schaarschmidt, Leiter der „Potsdamer Lehrerstudie“ (<http://vbe.de/potsdamer-lehrerstudie.html>) zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Bei dieser bundesweiten Befragung von 20.000 Lehrern in den Jahren 2000 bis 2006 wurde erkannt, dass noch mehr als etwa Pflegeberufe, Vollzugsbeamte oder Ärzte, die ebenfalls unter Psychostress stehen, die Berufsgruppe der Lehrer mit einer gesundheitsriskanten Art mit ihren Arbeitsan-

forderungen umgeht. Dazu gehören einerseits mangelnder Einsatz, geringe Widerstandsfähigkeit und Unlust, andererseits Überengagement und Selbstausschöpfung. Die Folge in beiden Fällen ist völlige Erschöpfung.

Dieser Trend zeigt sich in allen Bundesländern und Schularten gleichermaßen. Je älter die Pädagogen werden, desto kritischer schätzen sie ihre Lage ein – woraus die Forscher schließen, dass das Berufsleben als Lehrer tiefe Spuren hinterlässt: Schwierige Schüler, große Klassen, hohe Stundenzahlen und mangelnde gesellschaftliche Anerkennung werden beklagt. Auffällig ist auch, dass bereits Lehramtsstudierende und Referendare „resignative Muster“ aufweisen – ungünstige Voraussetzungen zeigen sich bereits vor Berufsbeginn. Damit will Schaarschmidt keineswegs Missstände wie falsche Arbeitsorganisa-

- ▶ tion oder zu große Klassen kleinreden – aber der Staat müsse die Pädagogen besser auswählen. Die Motive für das Lehramtsstudium seien oft nicht die Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, sondern die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie vermeintlich geringe Studienanforderungen, erläutert der Psychologieprofessor. Nach der „Potsdamer Lehrerstudie“ weist mehr als jeder zweite Lehramtsstudent und Referendar Verhaltensmuster auf, die zur Bewältigung der psychischen Anforderungen des Lehrerberufs nicht geeignet sind.

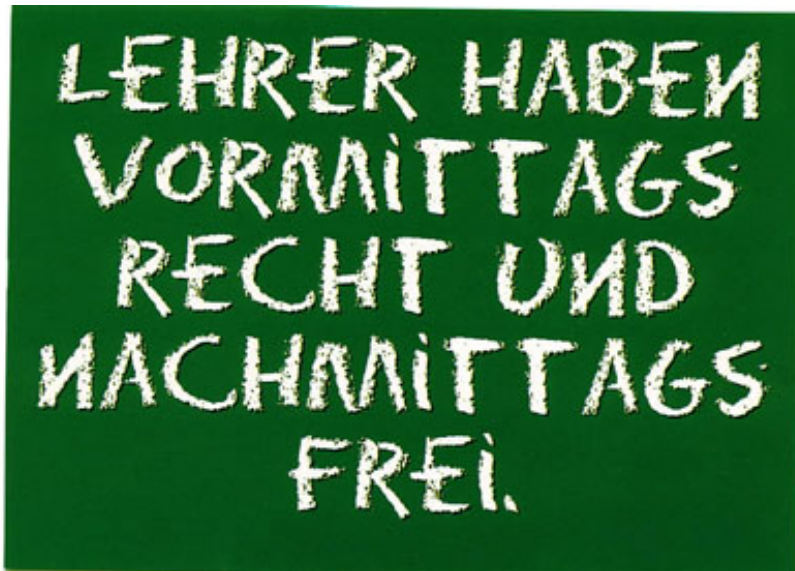
Baden-Württembergs Beamtenbund, der die „Potsdamer Lehrerstudie“ mitfinanziert hat, fordert

eine bessere Beratung für Schulabgänger und Studienanfänger, um deren Selbsteinschätzung zu schärfen. „Da hilft nicht nur ein Schulpraktikum“, sagt Landesvorsitzender Volker Stich mit Blick auf die Ausbildungsvorgaben für Gymnasiallehrer. Er verlangt zudem mehr Psychologen an den Schulen und ein Hilfenetz für die Lehrer, das neben Beratung auch Fortbildung anbietet. Auch kleinere Klassen würden zur Entlastung beitragen. Zudem müsse darüber nachgedacht werden, wie Beamte länger im Arbeitsleben bleiben können. Derzeit gehen laut Stich die Lehrer im Alter von durchschnittlich 62,4 Jahren in Pension – meist scheiden sie wegen Dienstunfähigkeit frühzeitig aus dem Berufsleben aus. ○



„Nur etwa jede dritte Lehrkraft arbeitet bis zum Pensionsalter, viele müssen wegen Dienstunfähigkeit früher ausscheiden“, sagt die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und fordert die Landesregierung auf, mehr in den Arbeits- und Gesundheitsschutz der 116.000 Lehrer im Land zu investieren. (Bildquelle: Thüringer Allgemeine Karikaturen: Bernd Zeller)

mehr Infos bekommt ihr auf der nächsten Seite



Falsche Motive bei der Berufswahl können fatale Folgen haben – viele sind für den Lehrerberuf ungeeignet.

(Bildquelle: <http://www.dsty.jp/unterricht/fach/deutsch/htm/lehrer.htm>)

BIN ICH FÜR DEN LEHRERBERUF GEEIGNET?

Selbsterkundungsverfahren sollen Interessenten am Lehramtstudium bei der eigenverantwortlichen Entscheidung für oder gegen die Aufnahme eines Lehramtsstudiums unterstützen. Aber auch Lehramtsstudierende dürften davon profitieren. Ihnen kann das Verfahren z. B. dabei behilflich sein, mögliche persönliche Schwachpunkte in der Berufseignung zu identifizieren, die besonderer Aufmerksamkeit und verstärkter Entwicklungsbemühungen bedürfen. Die Weiterleitung zur Potsdamer Lehrstudie und den Selbsterkundungsverfahren findet sich auf den Seiten des Zentrums für Lehrerbildung: <http://www.uni-heidelberg.de/studium/kontakt/zlb/links.html> (Aktuelle Links).

BEWERBUNGSSCHLUSS FÜR DAS STUDIENKOLLEG DER STIFTUNG DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT FÜR DIE HEIDELBERGER HOCHSCHULEN: 16.06.2008!

Studierende der Hochschulen in Heidelberg reichen ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 16. Juni 2008 bei der Vertrauensdozentin (Prof. Dr. Rose Bonicke, Universität Heidelberg, Institut für Bildungs-

wissenschaft) ein. Auf der Homepage der Stiftung der Deutschen Wirtschaft findet sich ein Bereich zum Studienkolleg (<http://www.sdw.org/studienkolleg>), in dem alle notwendigen Informationen über die Bewerbung sowie über Art und Umfang der Förderung zur Verfügung stehen. Die Kollegiatengruppe Heidelberg bietet am Samstag, 26.04.2008, eine Infoveranstaltung zum Studienkolleg an (14 bis 16 Uhr, Print Media Academy, Raum 3.28, Kurfürstenanlage 52-60). Weitere Informationen: <http://www.uni-heidelberg.de/studium/kontakt/zlb/sdw-studienkolleg-hd.html#bewerbung-hd>

WISSENSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUM HERBSTTERMIN 2008

Meldezeitraum 1. bis 30. April 2008! Informationen zu den Formalitäten der Anmeldung und weiterführende Hinweise unter: <http://www.uni-heidelberg.de/studium/kontakt/zlb/wisspruefung.html>. Die Meldeformulare sind in der Geschäftsstelle des Zentrums für Lehrerbildung erhältlich.

MELDUNG ZUM VORBEREITUNGSDIENST 2009 - NEUER BEWERBUNGSSCHLUSS: 15. JUNI 2008!

- ▶ Dieser Termin entspricht auch dem Bewerbungsschluss für den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen und verbreitert dadurch den Bewerber/innen die Wahlmöglichkeit zwischen den beiden Vorbereitungsdiensten.

Damit Studierenden, die sich für den Vorbereitungsdienst im Januar 2009 bewerben und die erstmalig von dieser Regelung betroffen sind, keine persönliche Härte entsteht, sind die Regierungspräsidien gehalten, Anträge, die bis 01. August 2008 eingehen, nicht wegen der Terminüberschreitung zurückzuweisen. Diese Neuerungen wurden in die aktuelle Fassung des Merkblattes über den Vorbereitungsdienst für die Laufbahn des höheren Dienstes an Gymnasien aufgenommen (http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/-s/5qzhhgd3p4i91y3qgjs43mrln15a0apq/show/1208407/merkblatt_%20gym_sep_07.pdf).

LEHRER/IN AN EINER BERUFLICHEN SCHULE – EINE ALTERNATIVE FÜR MICH?

Vor dem Hintergrund der genannten Wahlmöglichkeit zwischen einer Tätigkeit an einem allgemein bildenden Gymnasium und an einer beruflichen Schule veranstaltet das Zentrum für Lehrerbildung der Universität Heidelberg zusammen mit dem Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) Karlsruhe am Mittwoch, 04.06.2008, 16.00-17.00 Uhr (Neue Universität, Hörsaal 8), eine Informationsveranstaltung zum beruflichen Schulwesen, um die Entscheidung für einen der beiden Vorbereitungsdienste auf eine gesicherte Wissensgrundlage zu stellen. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter: http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/kontakt/zlb/infoveranstaltungen/bs/info-bs_ss2008.pdf

IN PLANUNG: INFOVERANSTALTUNG ZUM VORBEREITUNGSDIENST

Eine im Januar 2008 durchgeführte Befragung von Referendaren im Staatl. Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Heidelberg hat ergeben, dass die Referendare sich nicht ausreichend über Vorbereitungsdienst und Einstellung in den Schuldienst informiert fühlen und sich eine vertiefte Information zur zweiten Phase der Lehrerausbildung bereits während der ersten, universitären Phase wünschen. Diesem Wunsch möchte das Zentrum für Lehrerbildung Rechnung tragen und plant deshalb für das Sommersemester 2008 eine Informationsveranstaltung zum Vorbereitungsdienst rechtzeitig vor dem Ende der Bewerbungsfrist. Der genaue Termin wird rechtzeitig auf der ZLB-Homepage und im ZLB-Weblog (<http://lehrerbildung.blog.uni-heidelberg.de>) bekannt gegeben!

LEHRERBILDUNG UND WEB 2.0

Heute schon gebloggt? Neben dem Weblog „ZLB aktuell“, das als reines Informationsorgan des Zentrums für Lehrerbildung dient (<http://lehrerbildung.blog.uni-heidelberg.de/>), haben Sie jetzt die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung am Aufbau eines „Wissensspeichers“ zur gymnasialen Lehrerbildung: Das „Forum Gymnasiales Lehramt“ (<http://lehramt-gym.blog.uni-heidelberg.de/>) bietet Ihnen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Informationen zu verschiedenen Themen einzubringen; dasselbe gilt für das Weblog zum Studienkolleg der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (<http://sdwkolleg.blog.uni-heidelberg.de/>). Wussten Sie übrigens, dass jeder URZ-Nutzer unter <http://blog.uni-heidelberg.de/> ein eigenes Blog anlegen kann? ○